© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

ten Narben der weiblichen Blüten zustande. Läßt man die Samen der Pflanzen ungestört reifen, dann hängen die weiblichen Brennesseln unter deren Last bogig zu Boden. Die eingangs erwähnten Ausläufer bedingen es, daß die Brennesselpflanzen nie einzeln stehen, sondern immer mehr oder weniger dichte Gruppen bilden. Daß eine Gruppe zusammengehört, erkennt man oft daran, daß sie alle einem Geschlecht angehören, d. h. die ganze Gruppe ist entweder männlich oder weiblich.

Aufmerksames Beobachten ist immer eine innere Bereicherung. Durch den engen Kontakt mit der lebendigen Umwelt wird man aber gleichzeitig auch Naturschützer!

Literatur:

HABELER, H., 1981: Rote Liste der in der Steiermark gefährdeten Großschmetterlinge. In: Sonderheft Nr. 3 des Steirischen Naturschutzbriefes; S. 99–112.

HESSE, H., 1979: Schmetterlinge – Betrachtungen, Erzählungen, Gedichte. Zusammengestellt von Volker Michels; Inseltaschenbuch 385, 3. Aufl.

JÄGER, G., 1874: Deutschlands Thierwelt – nach ihren Standorten eingetheilt. 2 Bde., Verlag A. Kröner, Stuttgart.

Die Bayrische Au bei Aigen – ein „entomologisches Abenteuer“

Anton SCHEUCHENPFLUG
Weide 1
A-4161 Ulrichsberg

Das Gebiet allgemein

Von Aigen im Mühlkreis (595 m) steigt die alte Krumauerstraße steil über den Haagerberg zum Höhenkamm des Böhmerwaldes bis in eine Seehöhe von 848 m hinauf. Dort oben ist die mitteleuropäische Wasserscheide: nach Süden fließen die Gewässer zur Donau und in das Schwarze Meer, nach Norden zur Moldau und über die Elbe in die Nordsee.

Vom „Haagerhof“, einem Hotel auf dem Höhenrücken, geht ein Steig tief in den Hochwald, bis hinein in die Bayrische Au, dem größten und ökologisch bedeutsamsten Böhmerwaldhochmoor in 720 m Seehöhe. Der Steig trägt den Namen einer Novelle von Adalbert Stifter und ist durchgehend damit gekennzeichnet: „Waldsteig!“

Abb. 1: ● Lage des Gebietes in Oberösterreich.

Nach etwa eineinhalb Stunden „Waldsteig“-Wanderung ist man in der Bayrischen Au. Sie liegt unmittelbar an der Staatsgrenze zur CSSR. Ein kleiner Teil von ihr wird vom Moldaustausee überflutet. Wer es kürzer haben möchte, fährt bis zum alten Zollhaus hinein und wandert über einen Forstbringungsweg: zirka 45 Minuten.

Über die Herkunft des Flurnamens „Bayrische Au“ berichtet E. MÜLLER in seinem Artikel „Woher hat die ‚Bayrische Au‘ ihren Namen?“ („Blick ins Landl“, 2/1984) folgendes:

„Der Flurnamen ‚Bayrische Au‘ ist gewiß zu jener Zeit, als das obere Mühlviertel zu Bayern gehörte, in den in Böhmen gelegenen Siedlungen Sarau/Untermoldau entstanden.“

Der Wanderer, der zum ersten Mal beim Eintritt in das Moor seinen Fuß auf die querliegenden Prügel des

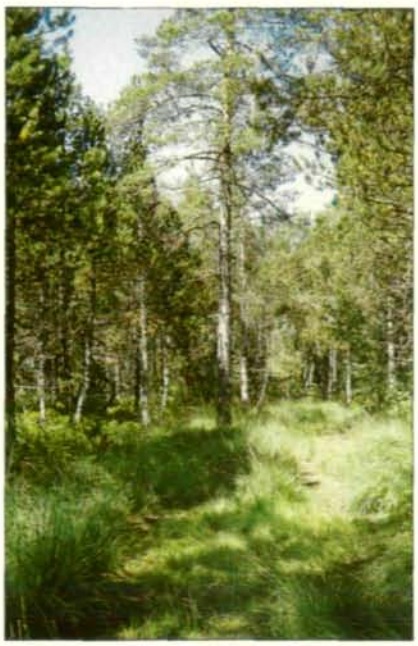

Abb. 2: Der „Waldsteig“ durch die Bayrische Au.

„Waldsteiges“ setzt, die ihn vor einem Einsinken in den Morast bewahren sollen, wird sich vielleicht eines Films mit einer wilden, nordischen Landschaft oder eines Abenteuerbuches von Jack London erinnern, wird fasziniert sein von der fremdartigen Szenerie, und es wird ihm vielleicht ein bißchen bange zumute sein, wenn ihn die Stille des Moors umfängt und abseits des „Waldsteiges“ der Schwingboden unter seinen Füßen nachgibt. Er betritt eine mehr als zehn Hektar große Moorfläche, auf der die Spirke *(Pinus mugo* var. *arborea)*, eine Bergkiefer von bis zu zwölf Metern Höhe, dominiert. Die Bayrische Au zählt daher zu den Spirken-Hochmooren.

In ihr hat eine subarktisch-alpine Reliktpflanzengesellschaft der Späteiszeit überdauert.

© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Unter den niederen Pflanzen bilden die Rausch- oder Sumpfheidelbeere *(Vaccinium uliginosum)* und die Heidelbeere *(Vaccinium myrtillus)* einen dichten Bewuchs, der stellenweise von größeren Beständen der Preiselbeere *(Vaccinium vitis-idae)* durchsetzt ist. Auf den nassesten Stellen aber, wo das Torfmoos *(Sphagnum)* linsenförmig aufquillt, wachsen reichlich die Moosbeere *(Vaccinium oxycoccus)* und das Scheidige Wollgras *(Eriophorum vaginatum)*. Zahlreich vertretene Laubgehölze sind der Faulbaum *(Rhamnus fragula)* und die Moorbirke *(Betula pubescens)*. Viele Arten von Sumpfgräsern, Moosen und Flechten ergänzen das pflanzliche Artenspektrum.

Die im nachfolgenden Abschnitt enthaltene Aufzählung einer Reihe von Futterpflanzen der Raupen der angeführten Schmetterlingsarten soll einen weiteren Einblick in die pflanzliche Artenvielfalt des Gebietes geben.

Interessierte seien auf die „Pflanzensoziologie der Wälder und Moore des oberösterreichischen Böhmerwaldes" von W. DUNZENDORFER (1974) hingewiesen.

gen Biotops mitzuwirken, wobei meine Artenfeststellung auf die Weise erfolgte, wie ich sie bereits in meinem Beitrag über die Schmetterlinge der Seitelschlager-Au bei Ulrichsberg (SCHEUCHENPFLUG 1987) geschildert habe.

Eine Nacht zum Zwecke der Feststellung der Nachtfalterarten, tief im Moor und nahe an der nicht ganz ungefährlichen Grenze zur CSSR, ist, abgesehen von den Erschwernissen der Erreichbarkeit, immer ein Abenteuer. Ein Abenteuer der Entomologie, besonders dann, wenn „sagenhafte" Tiere ans Licht kommen, wie z. B. der nur in Hochmooren lebende Eulenfalter *Anomogyna sincera* H. SCH., dessen erste Stände noch kaum bekannt sind und über dessen Futterpflanze noch Unklarheit herrscht. Der Nachweis dieser Art ist im Gebiet erst zweimal gelungen, und zwar am 7. Juli 1963 (Pröll) und am 11. Juni 1979 (Scheuchenpflug) (siehe Abb. 6).

Zu den klimatischen Verhältnissen der Bayrischen Au sei kurz gesagt, daß das Gebiet in einer der kühlsten und niederschlagsreichsten Regionen unseres Bundeslandes mit einem

diese Arten seien hier nur der Spinner *Miltochrista miniata* FORST. und die Spanner *Melanthia procellata* SCHIFF. und *Plemyria rubiginata* SCHIFF. angeführt.

Die Daten aus der ZOODAT

In der „Tiergeographischen Datenbank Österreichs" (ZOODAT Linz) konnten bisher dank der nachstehend angeführten Entomologen über die Großschmetterlinge (Macrolepidoptera) der Bayrischen Au folgende Daten eingespeichert werden: **1979 Fundmeldungen** in über **514 Arten!**

Diese Arten unterteilen sich in 45 Tagfalter-, 92 Spinner- und Schwärmer-, 184 Eulen- und 193 Spannerarten.

Die Daten stammen von folgenden Herren bzw. Institutionen: Aumayr S. (Wels), Hörleinsberger H. (Gmunden), OÖ. Musealsammlung (Linz), Pröll H. (Rohrbach), Scheuchenpflug A. (Ulrichsberg), Tarmann G. (Innsbruck – Wanderfalterdaten 1975–1980), Weber P. (Pinsdorf) und Sammlung Witt Th. (München).

Der überwiegende Teil der Daten

Abb. 3: Eine der Blößen in der Bayrischen Au. Im Vordergrund deutlich erkennbar der dichte Rauschbeerbewuchs.

Abb. 4: Der Nordrand der Bayrischen Au mit der Überflutung durch den Moldaustausee. Abb. 2 – 4 vom Verfasser.

Das Gebiet aus entomologischer Sicht

Die Bayrische Au ist nicht nur eine Fundgrube für Botaniker, sondern auch für Entomologen, weshalb ich im folgenden Abschnitt die Bedeutung des Gebietes aus der Sicht eines Schmetterlingsfreundes (Lepidopterologen) vorstellen möchte:

Dank des Entgegenkommens von Herrn Forstmeister Dipl.-Ing. Reininger vom Stift Schlägl war es mir innerhalb der letzten zehn Jahre möglich, bei der Erforschung der Schmetterlingsfauna dieses großartiJahresmittel unter sechs Grad Celsius und über 1000 mm Niederschlag (Temperatur- und Niederschlagskarte – Ökolog. Grundlagen d. B.V.A. Linz) liegt.

Die Bayrische Au, in der Absenkung zum Moldaustausee gelegen und ringsum vom Hochwald abgeschirmt (meist windstill), scheint innerhalb dieses Raumes begünstigt zu sein, weil sonst das vereinzelte Vorkommen von Arten, die sonst im Böhmerwald nicht vorkommen und die wir nur aus wärmeren Gebieten, z. B. dem Donauraum, kennen, nicht denkbar wäre. Stellvertretend für

wurde von H. Pröll gemeldet. Meinen Dank möchte ich in diesem Zusammenhang auch Herrn Univ.-Prof. Dr. E. R. Reichl (Johannes Kepler Universität Linz) für die Zurverfügungstellung der ZOODAT-Unterlagen aussprechen.

Auswahl aus der Artenliste

Im nachstehenden Auszug aus der Artenliste folge ich hinsichtlich der Nomenklatur in alphabetischer Reihenfolge FORSTER/WOHLFAHRT (1954–1971). Im Anschluß an die Art führe ich die Futterpflanze der Raupe in Klammer an.

© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

A) Rote-Liste-Arten

Von den bisher im Gebiet festgestellten 514 Arten stehen 64 Arten auf der Roten Liste des österreichweit gefährdeten Artenspektrums (EMBACHER et al. 1983): 7 Tagfalter-, 14 Spinner-, 19 Eulen- und 24 Spannerarten! Die gefährdeten Arten werden nach den für Oberösterreich gültigen Gefährdungskategorien (REICHL 1983) nachfolgend angeführt:

Kategorie A.2.1

Stark gefährdete Arten, die schon immer in Oberösterreich außerordentlich selten oder nur auf ganz wenige Biotope beschränkt waren.

Eulen:

Amathes collina B. (verschiedene Beerensträucher; *Anomogyna sincera* H. SCH. (vermutlich Baumflechten, erste Stände noch kaum bekannt); *Lithophane lamda* F. *(Vaccinium uliginosum).*

Abb. 5: *Amathes collina* B.

Abb. 6: die „sagenhafte" *Anomogyna sincera* H. SCH. (11. 6. 1979).

Abb. 7: *Lithophane lamda* F.

Spanner:

Eulype subhastata NOLCK *(Vaccinium*-Arten); *Lampropteryx otregiata* METC. (*Galium*-Arten, bes. *G. palustre*).

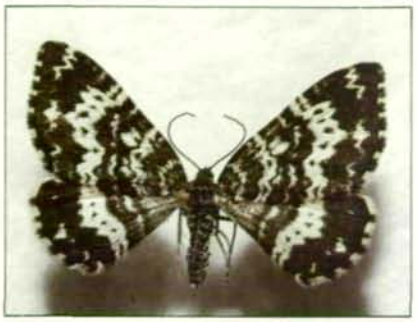

Abb. 8: *Eulype subhastata* NOLCK.

Abb. 9: *Lampropteryx otregiata* METC.

Kategorie A.2.2

Stark gefährdete Arten, die in ihrer Verbreitung und Häufigkeit seit 1950 stark zurückgehen.

Spinner:

Pachythelia villosella O. (Heidekraut, Strauchbirken u. a.).

Spanner:

Euphyia luctuata SCHIFF. (Weidenröschen, Heidelbeere).

Kategorie A.3

Gefährdet, in einem Großteil des Landes durch Einfluß des Menschen.

Tagfalter:

Heodes alciphron ROTT. (Violetter Feuerfalter – *Rumex*-Arten).

Spinner:

Celama centonalis HBN. (verschiedene Laubhölzer); *Comacla senex* HBN. (Flechten und Moose); *Eilema lutarella* L. (Bodenflechten); *Phalacropteryx graslinella* B. (Heidekraut, Weidengestrüpp); *Polyploca flavicornis* L. (Birke).

Abb. 10: *Comacla senex* HBN.

Eulen:

Amphipyra tetra F. (verschiedene niedere Kräuter); *Anarta cordigera* THNBG. (*Vaccinium*-Arten); *Chilodes maritima* TAUSCH (Schilf); *Cirrhia ocellaris* BKH. (Pappelkätzchen); *Eriopygodes imbecilla* F. (*Stellaria* u. a. niedere Pflanzen); *Euxoa obelisca* SCHIFF. (Graswurzeln); *Pharetra menyanthidis* VIEW. (Gilbweiderich).

Abb. 11: *Pharetra menyanthidis* VIEW.

Spanner:

Arichanna melanaria L. (Rauschbeerspanner – *Vaccinium uliginosum); Carsia sororiata* HBN. *(Vaccinium oxycoccus); Euphyia unangulata* HAW. *(Stellaria-* und *Alsine*-Arten); *Eupithecia tenuiata* HBN. (Kätzchen von Salweide); *Larentia clavaria* HAW. *(Malva-* und *Althea*-Arten); *Scopula ternata* SCHRK. *(Vaccinium*-Arten); *Thera obeliscata* HBN. (Kiefern); *Venusia cambrica* CURT. (Eberesche).

Abb. 12: *Arichanna melanaria* L., Rauschbeerspanner.

© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 13: *Carsia sororiata* HBN.

Abb. 14: *Venusia cambrica* CURT.

Kategorie A.4

Potentiell bedroht; in ungefährdeten Lebensräumen, aber an der Grenze ihrer ökologischen Amplitude.

Tagfalter:

Colias palaeno L. (Moorgelbling – Eiszeitrelikt! – *Vaccinium uliginosum); Boloria alathea* HEMMING (Eiszeitrelikt! – *Vaccinium oxycoccus, Polygonium-* und *Viola*-Arten); *Limenitis populi* L. (Zitter-Pappel); *Lysandra icarius* ESP. (Vogel-Wicke); *Plebejus argus* L. (Papilionaceen); *Vaccinia optilete* KNOCH (Moorbläuling – *Vaccinium*-Arten).

Abb. 15: *Boloria alathea* HEMMING

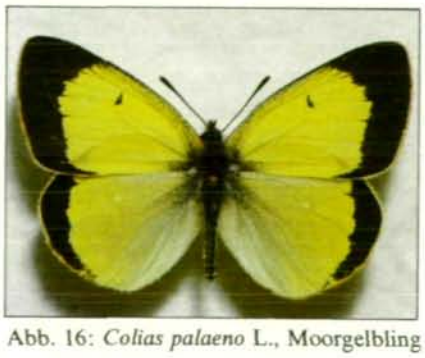

Abb. 16: *Colias palaeno* L., Moorgelbling

Abb. 17: *Vaccinia optilete* KNOCH., Moorbläuling

Spinner:

Acanthopsyche atra L. *(Calluna vulgaris, Vaccinium*-Arten); *Leucodonta bicoloria* SCHIFF. (Birke); *Nola cucullatella* L. (verschiedene Laubhölzer); *Odontosia carmelita* ESP. (Birke); *Psychidea bombycella* SCHIFF. (polyphag an vielen Pflanzen); *Roeselia strigula* SCHIFF. (verschiedene Laubhölzer); *Sterrhopteryx standfussi* WOCKE *(Vaccinium*-Arten); *Synantheon culiciformis* L. (in Stämmen von Birken).

Abb. 18: *Sterrhopteryx standfussi* WOCKE

Eulen:

Anarta myrtilli L. *(Erica-* und *Calluna*-Arten); *Apatele tridens* SCHIFF. (verschiedene Laubhölzer); *Astiodes sponsa* L. (Eiche); *Dasypolia templi* THNBG. (Wurzeln von Umbelliferen); *Diarsia dahlii* HBN. (verschiedene krautige Pflanzen); *Lithomoia solidaginis* HBN. *(Vaccinium*-Arten, auch *Ledum palustre); Nycteola degenerana* HBN. (Weiden); *Paradiarsia sobrina* B. (Heidekraut, *Vaccinium*-Arten); *Parastichtis suspecta* HBN. (Pappelkätzchen).

Abb. 19: *Lithomoia solidaginis* HBN.

Spanner:

Alcis jubata THNBG. (Baumflechten); *Entephria infidaria* LAH. (polyphag an vielerlei Pflanzen); *Eupithecia cauchyata* DUP. *(Solidago*-Arten); *Eupithecia indigata* HBN. (Kiefern); *Eupithecia succenturiata* L. *(Artemisia-* und *Tanacetum*-Arten); *Epione vespertaria* SCHIFF. (verschiedene Laubhölzer); *Epirrhoe hastulata* HBN *(Galium silvaticum); Epirrhoe rivata* HBN. *(Galium*-Arten); *Hydriomena ruberata* FRR. *(Salix*-Arten); *Lygris testata* L. *(Calluna vulgaris,* auch *Vaccinium*-Arten); *Orthonama vittata* BKH. *(Galium palustre); Perizoma flavofasciata* THNBG. (Lichtnelken); *Sterrha sylvestratia* HBN. (verschiedene niedere Pflanzen).

B) Sonstige für das Gebiet wertvolle Arten:

Neben den Rote-Listen-Arten beherbergt die Bayrische Au noch Arten, die wegen ihrer Seltenheit und ihres sehr lokalen Vorkommens für das Gebiet von besonderer Bedeutung sind:

Spinner

Cosmotriche lunigera ESP. (Mondfleckglucke – Nadelhölzer); *Cycnia mendica* CL. (Graubär – *Taraxum-, Stellaria-* und *Plantago*-Arten); *Endromis versicolor* L. (Birkenspinner – Birke); *Leucoma salicis* L. (Pappelspinner – Pappelarten).

Eulen:

Anomogyna speciosa HBN. (Heidelbeere); *Celaena leucostigma* HBN. (Sumpfgräser); *Eurois occulta* L. (Große Heidelbeereule – *Vaccinium*-Arten); *Lycophotia porphyrea* SCHIFF. (Heidekraut); *Photedes minima* HAW. (Rasenschmiele); *Syngrapha interrogationis* L. *(Vaccinium*-Arten); *Trichosea ludifica* L. (Eberesche).

Spanner:

Calliclystis debiliata HB. (Heidelbeere); *Catascia soriaria* THNBG. (polyphag an niederen Pflanzen); *Eustrotia reticulata* SCHIFF. *(Impatiens Noli-tangere); Lampropteryx suffumata* SCHIFF. *(Galium-* und *Asperula*-Arten); *Ochyria quadrifasciata* CL. (polyphag an niederen Pflanzen); *Xanthorhoe incursata* HBN. *(Vaccinium*-Arten).

Fotos von Arten der Roten Liste (RL): Peter Bühler (Aigen) nach Präparaten aus der Sammlung des Verfassers.

© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

C) Im Gebiet noch häufig vorkommende Arten, die vielfach als „Charaktertiere" der Hochmoore gelten:

Tagfalter:

Erebia euryale ESP. und *Erebia medusa* SCHIFF. (zwei Mohrenfalterarten – Gräser, bes. *Melium effusum* und *Digitaria*-Arten); *Gonepteryx rhamni* L. (Zitronenfalter – Faulbaum); *Melitaea athalia* ROTT. (Gemeiner Scheckenfalter – *Plantago*-Arten und andere niedere Pflanzen); *Nymphalis antiopa* L. (Trauermantel – Weiden und Birken); *Pararge aegeria* L. (Waldbrettspiel – Waldgräser).

Spinner und Schwärmer:

Dendrolimus pini L. (Kiefernspinner in vielen Variationen – Kieferarten); *Lymantria monacha* L. (Nonne, vorwiegend in der Form *f. eremita* O. – (Laub- und Nadelbäume, bes. Fichte); *Hiloycus pinastri* L. (Kiefernschwärmer oder Tannenpfeil, in mehreren Variationen – Kieferarten).

Eulen:

Bomochola crassalis F. (Samteule, in vielen Variationen – *Vaccinium*-Arten, *Calluna vulgaris); Hyppa rectilinea* ESP. *(Vaccinium-* und *Rubus*-Arten); *Panthea coenobita* ESP. (Nadelhölzer).

Spanner:

Biston betularia L. (Birkenspanner, auch in der seltenen Form *f. carbonaria* JORD. – verschiedene Laubhölzer); *Alcis repandata* L. (polyphag an vielerlei Pflanzen); *Entephria caesiata* SCHIFF. (Heidelbeere); *Geometra papilionaria* L. (Grünes Blatt – verschiedene Laubhölzer).

Schlußbemerkungen

Die Bayrische Au ist nicht Naturschutzgebiet. Sie liegt im Forstgebiet des Stiftes Schlägl. Eine Beeinträchtigung durch Grundzusammenlegung oder Entwässerung ist daher nicht zu befürchten. Dazu kommt noch der erfreuliche Umstand, daß in den Forsten des Stiftes Schlägl keine giftigen Substanzen zur „Unkrautbekämpfung" eingesetzt werden. Weil auch Gerüchte über einen kommerziellen Moorabbau verstummt sind, dürften sich, wenn uns nicht noch eine Klimaveränderung durch den künftigen Betrieb des nahen tschechischen Atomkraftwerkes Temelin ins Haus steht, auch kommende Generationen noch an den „fliegenden Edelsteinen" des Böhmerwaldes erfreuen können.

Literatur:

DUNZENDORFER, W., 1974: Pflanzensoziologie der Wälder und Moore des oberösterreichischen Böhmerwaldes. Amt der oö. Landesregierung (Hrsg.), Linz.

EMBACHER, G., HABELER, A., KASY, F. u. E. R. REICHL, 1983: Rote Liste der gefährdeten Großschmetterlinge Österreichs (Macro-Lepidoptera). In: Rote Liste gefährdeter Tiere Österreichs (1. Fassung); BM f. Gesundheit u. Umweltschutz (Hrsg.), Wien.

FORSTER, W. u. T. A. WOHLFAHRT, 1954–1971: Die Schmetterlinge Mitteleuropas. 5 Bde., Franck'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

KUSDAS, K. u. E. R. REICHL (Hrsg.), 1973: Die Schmetterlinge Oberösterreichs, Teil 1.

MÜLLER, E., 1984: Woher hat die „Bayrische Au" ihren Namen? In: Blick ins Landl, Folge 41/Heft 2/1984; Wirtschaftsbund Aigen (Hrsg.).

SCHEUCHENPFLUG, A., 1987: Die Seitelschlager Au b. Ulrichsberg – Ein Paradies für Schmetterlinge. ÖKO·L, H. 1/87, S. 21–24.

BUCHTIPS

UMWELTFORSCHUNG

Hans Joachim FIEDLER; Hans Jürgen RÖSLER: **Spurenelemente in der Umwelt.**

280 Seiten, 54 Abbildungen, 139 Tabellen, Format: 14,5 × 21,5 cm, gebunden, Preis: S 340.80, Stuttgart: Ferdinand Enke Verlag, 1987, Lizenzausgabe.

Die Probleme mit anorganischen Verunreinigungen hinsichtlich Vegetationsschäden und der Beeinflussung von Ernährungsketten wachsen ständig.

Die folgenden Ausführungen haben das Ziel, Boden, Wasser, Luft und Organismen als spurenelementhaltige Ressourcen bzw. Körper durch mögliche Belastungswerte zu charakterisieren, den Weg der Spurenelemente in der Nahrungskette zu verfolgen und den Einfluß dieser Elemente auf den Gesundheitszustand von Pflanze, Tier und Mensch darzustellen. Kreislaufbetrachtungen für die Umwelt als Ganzes sowie Spurenelementbilanzierung auf Ökosystembasis bilden den Abschluß.

Ein Buch für naturwissenschaftlich vorgebildete und an einer gesunden Lebensführung interessierte Leser.

(Verlags-Info)

NATURSCHUTZ

Bernd GERKEN: **Auen** – verborgene Lebensadern der Natur.

132 Seiten, 110 Farbabbildungen, zahlreiche Illustrationen, Format: 23×23,5 cm, gebunden, Preis: S 310.40, Freiburg/Breisgau, Rambach Verlag, 1988.

Der Autor stellt die ökologischen Zusammenhänge der Lebensgemeinschaften in den Auen Mitteleuropas dar. Dabei geht er auf die zunehmende Bedrohung der Auen als Lebensadern für Natur und Mensch ein und zeigt Möglichkeiten zur Wiederherstellung dieser einmaligen Naturlandschaft auf.

Prachtvolle Farbabbildungen und einprägsame Grafiken unterstreichen die in diesem Buch vertretene Gesamtschau, denn Auen enden nicht an der Mittelwasserlinie, sondern wirken in die angrenzenden Ökosysteme hinein. In der natürlichen Dynamik des Ökosystems Au steckt der Schlüssel zur Wiedergewinnung vielfältiger, gesunder Landschaft.

Das Buch macht allen Mut, die sich um den Erhalt unserer Lebensgrundlage sorgen und ruft dazu auf, wirksame Schritte zur Rettung der bedrohten Auen einzuleiten.

(Verlags-Info)

NATURFÜHRER

Frieder SAUER: **Wasserinsekten** nach Farbfotos erkannt.

162 Seiten, 262 Farbfotos, Format: 14,3 × 20 cm, flexibler Kunststoffeinband, Preis: S 224.–, Karlsfeld: Fauna-Verlag, 1988 (Sauers Naturführer).

Die Insekten stellen mit rund 2300 Arten die größte Gruppe unter den insgesamt etwa 6000 Tierarten der heimischen Süßgewässer. In diesem Buch werden rund 200 Arten in 262 Fotos vorgestellt. Das ist wenig, vergleicht man es mit der Gesamtzahl der Arten, es ist aber viel, wenn man das Heer der Zuckmücken wegläßt. In einem Bach leben kaum mehr als 50 Arten, und in dem artenreichsten Lebensraum, dem Weiher, sind es auch kaum mehr als 100. Dieser Band ist vor allem den ursprünglichen Wasserinsekten gewidmet. Hierher gehören die Libellen, die Steinfliegen, die Eintagsfliegen und die Köcherfliegen. Angefügt wurden noch die wasserbewohnenden Zweiflüglerlarven, weil sie beim Tümpeln regelmäßig in den Käscher geraten.

62 Libellen, 42 Köcherfliegen, 24 Eintagsfliegen, 20 Mücken, 18 Wasserwanzen und 12 Steinfliegen werden in diesem Naturführer für den gehobenen Anspruch jeweils anhand eines speziell für den Bestimmungszweck aufgenommenen Farbfotos, das die oft bizarre Schönheit dieser Tiere sichtbar macht, und eines ausführlichen Begleittextes, der die Merkmale beschreibt, erkannt. (Ch. Ruzicka)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: ÖKO.L Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: 1988_3_4

Autor(en)/Author(s): Scheuchenpflug Anton

Artikel/Article: Die Bayrische Au bei Aigen- ein "entomologisches Abenteuer" 33-37